

## **Statement des Kreisschülerrates Lüchow-Dannenberg bezüglich der Optimierung des ÖPNV durch Unterrichtszeitenstaffelung und entsprechende Anpassung der Schülerbeförderungssatzung**

29.01.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach ausführlicher Absprache in einer Kreisschülerratsitzung am 29. Januar 2021 und einer Folgesitzung am 02. Februar 2021 mit Frau Schramm, Frau Schulz und Frau Niehus-Schult haben wir folgende Anmerkungen zur Optimierung des ÖPNV zu machen:

Wir sehen einen Vorteil darin, dass die Schüler\*innen durch vorverlegten Schulbeginn etwas mehr von ihrem Nachmittag haben – insbesondere, wenn sie nach Schulschluss nicht eine halbe Stunde oder länger auf den Bus warten müssen. Von diesem Vorteil scheinen jedoch die wenigsten auch nur annähernd zu profitieren. Bitte bedenken Sie an dieser Stelle, dass ‚Schulende‘ nicht automatisch ‚zu Hause‘ meint. Viele Schüler\*innen legen täglich zweimal Strecken von über 20 km zurück. Das kann – je nach Strecke eine halben bis über eine Zeitstunde dauern.

Wir sehen zudem die Gefahr, dass der Schlafrhythmus vieler durcheinandergebracht wird beziehungsweise in Extremfällen auch eine ungesunde Form annehmen könnte, wenn Busse morgens sehr früh abfahren, die Schüler\*innen abends aber erst sehr spät zu Hause ankommen und dann noch (zeitaufwendige) Hausaufgaben, Projekte et cetera anstehen. Gerade jüngere Schüler\*innen kommen mit derartigen Belastungen der Erfahrung nach eher schlecht zurecht.

Als problematisch empfinden wir auch, dass die Wartezeit bis zum Schulbeginn z. T. nur fünf Minuten beträgt. Dies ist ungünstig, weil viele Schüler\*innen sich vor Schulbeginn noch etwas zum Essen zu kaufen – insbesondere diejenigen von uns mit längeren Anfahrsstrecken, die morgens oft keine Zeit zum Frühstück haben. Dabei ist Frühstück für die Gehirnleistung sehr wichtig. Es entstünde folglich eine Stresssituation.

Im Falle einer Busverspätung oder auch bei in der ersten Stunde anstehenden Klausur o. Ä. – die für sich schon für viele sehr stressig sind – kann sich diese Stresssituation verschärfen. Die Toleranz für die z. T. an der Tagesordnung stehenden Busverspätungen würde dadurch massiv sinken. Auch kommt hinzu, dass die Wege vom jeweiligen Busbahnhof bis zur Schule schwer-

lich in einem angemessenen Tempo innerhalb von fünf Minuten zurückzulegen sind. Es ist außerdem unmöglich, sich bei derartig kurzen Wartezeiten nochmal den Unterrichtsstoff anzusehen, was besonders vor zuvor erwähnten Leistungsüberprüfungen jedoch wünschenswert bis notwendig wäre.

Wir setzen uns somit an dieser Stelle dafür ein, dass alle Schüler\*innen mindestens zehn, aber maximal 30 Minuten vor Schulbeginn am jeweiligen Busbahnhof ankommen.

Zudem möchten wir gerne noch zu bedenken geben, dass eine Änderung der Schulzeiten aufgrund von Busfahrplänen nicht nur uns Schüler\*innen und unsere Schulen betreffen würde: Vereine, Musikschulen und dergleichen müssten ihre Zeiten z. T. auch anpassen oder könnten von uns nicht mehr besucht werden.

Gerade auch ältere Menschen, die auf Busse angewiesen sind, die sie z. B. nach Lüchow fahren, wo sie einkaufen können, würden teilweise extrem dadurch beeinträchtigt. Diese Fahrplanänderungen betreffen außerdem den Berufs- und überregionalen Verkehr.

Wir können nachvollziehen, dass Sie Geld sparen wollen und auch das Argument Klimaschutz würden wir sehr unterstützen. Allerdings gehen wir davon aus, dass Sie von dieser Umstellung nicht wirklich profitieren würden:

Im puncto Klimawandel möchten wir Sie darauf hinweisen, dass einige von uns mal etwas rumgefragt haben bezüglich dieses Plans und einige gesagt haben, dass sie in dem Fall eher Fahrgemeinschaften bilden würden.

Wir gehen aufgrund persönlicher Meinungen und individueller Erfahrungen zudem davon aus, dass mehrere Schüler\*innen eher Führerscheine (besonders Am und B17) machen werden, um unabhängig(er) von Busfahrzeiten zu sein.

Insofern wäre Klimaschutz aus unserer Sicht kein Argument mehr.

Am Schüler\*innen-Transport zu sparen halten wir zudem für einen unzureichenden Grund – Sie würden nur dafür sorgen, dass wir den Landkreis nach unserem jeweiligen Abschluss schnellstens verlassen werden. Wir Schüler\*innen fühlen uns nämlich auch so schon oft vom Landkreis im Stich gelassen, wenn es z. B. um den Punkt Digitalisierung geht.

Als Alternativen zu diesem Optimierungsplan schlagen wir einen regelmäßigen Austausch mit den Busfahrern\*innen bezüglich der Anzahl der Fahrgäste vor. Dadurch entstünde ein adaptives System, bei dem an bestimmten Tagen gegebenenfalls ein zweiter Bus, z. B. ein Kleinbus,

zur gleichen Zeit fährt, um Überfüllungen zu vermeiden. Letzteres empfinden wir gerade auch angesichts der Sars-Cov-2-Lage als wichtig und sollte Priorität haben.

Als Änderungen würden wir u. a. befürworten, dass in Lüchow die Schulen normal beginnen – dadurch blieben die geplanten Busfahrzeiten erhalten und nur die Busfahrzeiten nach Schullende müssten angepasst werden. Die Schulen in Clenze sollten nicht eine Dreiviertelstunde später anfangen, damit Schüler\*innen mit längeren Fahrzeiten auch noch einen Nachmittag haben – ein Schulbeginn um 8 Uhr wäre denkbar.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Koch', written in a cursive style.

Kathrin Koch

(Zweite Kreisschülerratssprecherin)